

**Protokoll der Vernetzungstreffen
des ÖFEB-Arbeitskreises Epistemologie, Theorieentwicklung und Begriffsarbeit
vom 25. und 29. März 2021**

[Das Protokoll fasst die Ergebnisse und Diskussionspunkte der beiden Sitzungen zusammen;
insgesamt waren 47 Teilnehmer*innen anwesend.]

Protokoll: Matthias Huber & Marion Döll

1. Begrüßung

MH und MD begrüßen die Anwesenden der dritten Vernetzungstreffen und stellen die Tagesordnung vor.

2. Präsentation des Positionspapiers

- Erstellung eines Positionspapiers zur Sektionsgründung: In der letzten Sitzung wurde gemeinsam beschlossen, eine Sektionsgründung anzustreben und dafür ein Positionspaper auszuarbeiten.
- Bisheriges Arbeiten in der Kleingruppe: In den vergangenen Wochen wurde im Rahmen von zwei Arbeitsgruppentreffen von mehreren Mitgliedern des Arbeitskreises ein entsprechender Entwurf vorbereitet. Hier sei nochmals explizit den Kolleg*innen für die Vorbereitung und Diskussion des Entwurfs gedankt!
- Zielsetzung des Papiers: Das Positionspaper ist kurzgehalten und inhaltlich breit angelegt, um möglichst viele Personen anzusprechen und gleichzeitig die unterschiedlichen Interessen der Mitglieder des Arbeitskreises zu vereinen.
- Gleichzeitige Vorbereitung eines Anschreibens: Parallel zum Positionspaper wurde ein Anschreiben für den ÖFEB-Vorstand vorbereitet, in dem die zentralen Argumente für die Einrichtung der Sektion aus den bisherigen Treffen gesammelt und verschriftlicht wurden. Das Anschreiben wird gemeinsam mit dem Positionspaper und der Liste von Personen, die die Einrichtung der Sektion (entsprechend dem Positionspaper) unterstützen, Mitte April an den Vorstand übermittelt.
- Weiteres Vorgehen: In den nächsten Tagen wird das Positionspaper zusammen mit einem Link zu einer Find-Mind-Umfrage, über die man sich als Unterstützer*in registrieren kann, ausgesendet. *[Nachtrag: Papier und Link wurden am 30. März ausgeschildt, am 7. April erfolgte ein Reminder. Aktuell gibt es aus dem Arbeitskreis 113 Unterstützer*innen für eine Sektionsgründung, davon sind 56 ÖFEB-Mitglieder.]*
- Anschließend wurde der Entwurf des Positionspapiers den Teilnehmenden der Vernetzungstreffen mit der Bitte um kritische Durchsicht als PDF zur Verfügung gestellt.

3. Diskussion und strategische Abstimmung:

- Rückfragen/Anregungen zum Positionspaper:
 - Klärung des Begriffs „Denkeinsätze“: Hier wurde kurz über die Bedeutung des Begriffs nachgedacht und dessen Tragweite diskutiert. Fazit: In diesem Kontext scheint der Begriff durchaus adäquat zu sein..
 - Klärung der Trias Erziehung, Bildung und Unterricht: Hier wurde die Frage diskutiert, ob Unterricht gestrichen werden soll und ob diese Dreiheit als Gegenstandsbestimmung ausreichend ist. Konsens besteht darin, dass die drei Begriffe als repräsentativ für die eigene Disziplin gelten, auch wenn andere Begrifflichkeiten (bspw. Entwicklung, Sozialisation etc.) möglicherweise gleichbedeutend neben diesen stehen könnten.

- „Pädagogik“ vs. „Bildungswissenschaften“ vs. „Erziehungswissenschaft“ – Diskussion zur Frage, welcher Begriff verwendet werden soll. Fazit: „Bildungswissenschaft“ im Singular ist mit Blick auf den deutschsprachigen Raum und die institutionelle Verortung des Plurals in Deutschland („Bildungswissenschaften“ als Sammelbezeichnung für Lehramtsausbildung) der geeignetste Begriff. Hier wird auch auf einschlägige Beiträge zu diesem Thema verwiesen.
- Ein weiterer Vorschlag zielte darauf ab, die interdisziplinäre Ausrichtung deutlicher machen zu wollen, indem man bspw. von Perspektiven (im Plural) spricht. Dieser Vorschlag wurde bereits berücksichtigt.
- Um eine allgemein kritische Perspektive zu gewährleisten, sollte der erste Absatz etwas umformuliert werden. Und zwar soll „unter Berücksichtigung historischer und zeitgenössischer Perspektiven“ die Formulierung „aus historischen und zeitgenössischen Perspektiven“ ersetzen. Auch dies wurde so umgesetzt.
- Eine Anmerkung bezog sich auf den mehrfachen Gebrauch von „dabei“. Dies wurde durch das Streichen des zweiten Vorkommens gelöst. Ebenso wurde ein fehlendes „t“ bei „berücksichtigt“ ergänzt.
- Überdies wurde diskutiert, ob die empirische Forschung im Papier ausreichend berücksichtigt wird. Fazit: Nicht nur die Berücksichtigung empirischer Forschung ist notwendig, sondern auch der Verweis auf die wechselseitige Bereicherung von Empirie und Theorie. Dieses interdependente Verhältnis kommt im dritten Absatz entsprechend zum Ausdruck.
- Abschließend wird auch noch der Titel der Sektion kritisch diskutiert. Fazit: es handelt sich um einen ersten Vorschlag. Der Name der Sektion sollte in der konstituierenden Sitzung bzw. später von den aktiven Mitgliedern der Sektion problematisiert und gegebenenfalls adaptiert werden. Aus pragmatischen Gründen wurde der deskriptive Name des Arbeitskreises als Arbeitstitel für die Sektion gewählt.
- Rückmeldungen zur Ausrichtung: Grundsätzlich wurde das Positionspapier von den Anwesenden in seiner breiten Ausrichtung begrüßt und für zweckdienlich befunden. Besonders positiv hervorgehoben wurden der präzise sprachliche Ausdruck und die schlüssige Zusammenstellung der Themenfelder.
- Wie strategisch weitertun? Das derzeitige Vorgehen zielt darauf ab, den ÖFEB-Vorstand von den Vorteilen einer Sektion zu überzeugen, indem neben dem Positionspapier eine Liste mit unterstützenden Personen und ein Anschreiben mit Argumenten, die für die Einrichtung der Sektion sprechen, vorgelegt werden. MH & MD werden in der Vorstandssitzung am 16. April den Antrag einbringen. Sollte der Antrag dennoch scheitern, wäre der nächste Schritt eine Mitgliederbefragung. Nähere Informationen zur Einrichtung von Sektionen s. Statuten der ÖFEB: <https://www.oefeb.at/seiten/display/statuten>
- Es wird angeregt, im Falle des Scheiterns des Antrags über die Gründung einer eigenständigen Gesellschaft nachzudenken. Einige Teilnehmende äußern, dass sie in der ÖFEB bislang wenig Wertschätzung von theoretischer Arbeit und überwiegend theoretisch Arbeitenden wahrnehmen. Gegen eine Ausgliederung spricht hingegen die Intention des Arbeitskreises, das interdependente Verhältnis bildungstheoretischer und empirisch-pädagogischer Forschung zu fördern und Gemeinsames anstelle von Trennendem in den Mittelpunkt zu rücken.
- Alternative oder andere Wege der Unterstützungsbekundung (wie bspw. mittels Brief etc.) werden momentan für nicht notwendig erachtet. Eine zusätzliche Verbreitung wird zwar begrüßt, wobei Personen nicht aktiv angeschrieben werden sollen. Das Positionspapier und der Link können jedoch von den Mitgliedern ggf. an potentielle Interessent*innen weitergeleitet werden.

4. Liste der Beitragseinreichungen (Publikation):

- Die Rückmeldungen bzgl. Annahme von Beiträgen sowie die Aussprachen über mögliche Zuschnitte und Eingrenzungen sind abgeschlossen.
- Aktuell sieht die Konzeption des Bandes 117 Beiträge von 124 Autor*innen vor. Natürlich wird davon ausgegangen, dass sich diese Zahl noch verändern kann, im Besondern mit Blick auf das Reviewverfahren.
- Im Band sind alle Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Österreich adäquat vertreten. Zusätzlich finden sich einige „externe“ Autor*innen, die entweder anderen Institutionen angehören oder aber beruflich im Ausland tätig sind.
- Anschließend wurde die Liste der Beiträge und Autor*innen den Teilnehmenden der Vernetzungstreffen mit der Bitte um kritische Durchsicht als PDF zur Verfügung gestellt. Für die Themen Diagnostik, Humanismus und (Post-)Positivismus werden noch Autor*innen gesucht. Wer jemanden kennt, der einen der Beiträge übernehmen könnte, wird gebeten der potentiellen Autorin*in mitzuteilen, sich bei theorie@oefeb.at zu melden. [*Nachtrag: Das Thema Diagnostik wurde bereits vergeben.*]
- Allgemeine Rückmeldung: Das Feedback zur Liste ist durchwegs positiv; etliche Teilnehmende bedanken sich für die Initiative und Koordination.

5. Diskussion über thematische Cluster und Reviewverfahren:

- Alle Beiträge müssen ein Reviewverfahren durchlaufen. Dies dient wie besprochen einerseits der Qualitätssicherung und Vernetzung, soll aber andererseits insbesondere jüngeren Kolleg*innen in der Qualifikationsphase (Dissertation, Habilitation) auch die Möglichkeit bieten, den Beitrag für kumulative Abschlussarbeiten gut nutzen zu können.
- Die Grundidee ist es, pro Beitrag zwei Reviews zu Verfügung zu stellen. Damit soll mehr Objektivität in der Beurteilung gewährleistet und die Überarbeitung durch zwei Feedbackschleifen verbessert werden.
- Anstelle eines tatsächlichen blind-Reviews, das aufgrund der Konzeptualisierung des Bandes, der vielen Beiträge, der Spezifität und Nachvollziehbarkeit der Themen (vgl. hierzu bspw. das Template) sowie des Zeitrahmens der Publikation nicht möglich ist, werden Reviewgruppen die Überarbeitung übernehmen. Diese Reviewgruppen sollen durch eine inhaltliche Clusterbildung der Beiträge entstehen.
- Grundsätzlich wurde vorgeschlagen mit ca. 10 Clustern zu beginnen. Pro Cluster wird es dann eine „Sprecher*in“ und mindestens 3 weitere Reviewer*innen geben. Ein Review beinhaltet eine Gesamteinschätzung zur Qualität des Beitrags (hierzu wird es eine Vorlage geben) sowie die Überarbeitung im Word-Dokument.
- Mögliche Cluster, die sich zwar im Vorfeld bereits abgezeichnet haben, sich auch mit der aktuellen Liste gut füllen ließen demgegenüber jedoch inhaltlich nicht trennscharf voneinander abzugrenzen sind, wären:
 - Anthropologie/Psychologie
 - Bildungstheorie
 - Bildungspolitik
 - Fähigkeiten/Kompetenzen
 - Heterogenität
 - Lebensalter
 - Methodologie
 - Schule/Unterricht
 - Sub-/Disziplinen
 - Wissenschaftstheorie

- In der Diskussion wurde von mehreren Stellen angeregt, dass es vermutlich mehr, aber kleinere Cluster braucht. Dies scheint zielführend zu sein und soll auch bei der weiteren Zusammenstellung berücksichtigt werden.
 - Außerdem werden Bedenken hinsichtlich der Zuordnung zu Clustern geäußert: Was passiert, wenn man den Cluster, dem man zugeordnet wurde, nicht passend findet? – Fazit: Zu Beginn entwickeln MH & MD einen ersten Vorschlag der Zuordnung zu den thematischen Clustern. In einem zweiten Schritt wird allerdings die Möglichkeit eröffnet, den eigenen Beitrag selbst neu zuzuordnen.
 - Als technische Lösungen für partizipatives Vorgehen werden PADLET, MIRO und MINDNOTE vorgeschlagen. MD & MH prüfen die Optionen. Wenn die Gruppen bzw. die Cluster zu groß werden, ist eine Teilung in Erwägung zu ziehen. Mögliche Doppelzuordnungen zu mehreren Clustern wurden auch diskutiert; hier braucht es allerdings im konkreten Fall einen pragmatischen Mittelweg mit einer raschen Entscheidung.
 - Übereinstimmend wurde festgehalten, dass möglichst viele Personen eines Clusters reviewen sollen und das eine Zentralisierung der Reviews auf eine/wenige Person/en unbedingt zu vermeiden sei. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit einer objektiven Qualitätssicherung im Sinne aller Beteiligten betont.
 - Insgesamt werden sowohl das kooperative Reviewverfahren als auch der Austausch in Clustern sehr begrüßt. Für den konkreten Review-Prozess entstehen dadurch drei potentielle Phasen:
 1. Vernetzung, Austausch und Abgleich im Vorfeld in den Clustern
 2. Zuordnung und Überarbeitung der Beiträge durch Reviewer*innen
 3. Abschließende Begutachtung der Beiträge anhand der Vorlage
 - In einem nächsten Schritt werden die inhaltlichen Cluster gruppiert, die Beiträge zugeordnet sowie „Sprecher*innen“ für die Clustergruppen gesucht.
6. Allfälliges: Die nächsten beiden (unabhängig voneinander stattfindenden) Vernetzungstreffen werden voraussichtlich zwischen 17. und 21. Mai 2021 stattfinden.

Nachtrag vom 12.04.2021:

*Anmerkung zum Positionspapier: Papier und Link wurden am 30. März ausgeschickt, am 7. April erfolgte ein Reminder. Aktuell gibt es aus dem Arbeitskreis 113 Unterstützer*innen für eine Sektionsgründung, davon sind 56 ÖFEB-Mitglieder.*

Anmerkung zu den Beitragseinreichungen: Das Thema Diagnostik wurde bereits vergeben.